



Verein "Haus der Religionen - Dialog der Kulturen" - Weiterführung der Unterstützung der Projektarbeit: Ausgabenposition "Interreligiöse Arbeit" - Zwischenbericht; Genehmigung; Beschluss

Anträge:

- 1. Die Synode nimmt den Bericht zu den Tätigkeiten des Vereins "Haus der Religionen - Dialog der Kulturen" 2011 - 2014 zur Kenntnis.**
- 2. Die Synode beschliesst für die Jahre 2015 – 2018 einen Beitrag von Fr.100'000.- jährlich an den Verein „Haus der Religionen - Dialog der Kulturen“ (Kto. 560.332.11).**
- 3. Die Synode erwartet für die Sommersynode 2018 einen Bericht vom Verein „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ über die Unterstützungsperiode 2015 – 2017 als Basis für den Entscheid über die weitere Zusammenarbeit nach 2018.**

Begründung

Ein einmaliges Projekt

Das Haus der Religionen ist ein weltweit einmaliges Entwicklungsprojekt für Bern mit gesamtschweizerischer Ausstrahlung. Das Konzept, dass 8 Religionen (Aleviten, Baha'i, Buddhisten, christliche Kirchen, Hindus, Muslime, jüdische Gemeinde, Sikh) unter einem Dach ihre Feste und Gottesdienste feiern und gleichzeitig einen gemeinsamen Dialogbereich gestalten, findet sich weder in Berlin, noch in Wien noch in den Häusern der Religionen in den USA.

Mit dem Spatenstich im Sommer 2012 und der Grundsteinlegung im Mai 2013 wird der lang ersehnte Traum nun realisiert. Trotz vieler Hürden bei der Realisierung des Baus und insbesondere der Finanzierung des Innenausbau steht der Umzug vom Provisorium an der Laubeggstrasse in Bern zum Europaplatz im Dezember 2014 unmittelbar bevor.

Ab 2015 beginnt eine neue Epoche für das Projekt. Die Anforderungen des Betriebs am bisherigen Standort mit der Hindugemeinschaft und einem kleinen Dialogbereich sind nicht vergleichbar mit dem Anspruch, das Zusammenleben von acht Religionen unter einem Dach zu organisieren, diese multireligiöse Erfahrung für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und gleichzeitig gemeinsam interreligiöse Projekte voranzutreiben. Die stabilere Hülle am Europaplatz kann nicht darüber hinweg täuschen, dass das Haus der Religionen ein Wagnis ist und bleibt.

Das Projekt „Haus der Religionen“ und Refbejuso

Anlässlich der Debatten rund um die Rolle der Kirche in der Gesellschaft und rund um die Finanzierung gesamtgesellschaftlicher Aufgaben durch die Kirche rückt die Verständigung zwischen Kulturen und Religionen als eine der wichtigen Herausforderungen in den Vordergrund. Refbejuso zeigt mit der Unterstützung von Migrationskirchen und mit der Förderung von interkulturellen und interreligiösen Begegnungen, dass die Kirche nicht einfach im Dienste einer Kerngemeinde steht, sondern Volkskirche ist und einen Beitrag zum Zusammenhalt der Gesellschaft leistet. Die oft verdrängte positive Rolle der Religion für unser Zusammenleben ins Bewusstsein zu heben, stärkt alle Religionsgemeinschaften, die nicht einen sektiererisch-exklusiven Heilsanspruch verfolgen. Gerade für eine jüngere Generation, welche nicht mehr selbstverständlich von ihren Eltern in religiöse Fragestellungen eingeführt wird, entsteht mit dem Haus der Religionen ein einmaliger Ort, um Religion jenseits der medialen Berichterstattung über Fanatismus und Fundamentalismus als positive, lebensgestaltende Kraft überhaupt wahrzunehmen. Mit der sichtbaren Präsenz der Kirchen im Haus der Religionen können deshalb auch Klischees vom ewiggestrigen Wesen der Kirchen aufgebrochen werden.

Exemplarisch kann im Haus der Religionen die Diversität der Identitäten gelebt werden, die sowohl den ökumenischen als auch den interreligiösen Dialog belebt. Gleichzeitig wird sichtbar, dass das Bewusstsein für die eigene Identität Voraussetzung ist für einen echten Dialog untereinander. Unterschiede zwischen den Religionen sollen nicht eingeebnet, sondern gerade durch die räumliche Nähe zueinander sichtbar gemacht werden und ins Gespräch einfließen.

Die reformierte Tradition hat am Europaplatz Wesentliches in das Konzert der Religionen einzubringen. Vom demokratischen Aufbau der Kirche von unten, der Kritik gegenüber dem Einschliessen Gottes in einen sakralen Raum und der Überzeugung, dass Gott in unserer alltäglichen Lebensgestaltung präsent ist, bis zur Beteiligung der Frauen am kirchlichen Amt und dem überzeugten Einstehen für die Religionsfreiheit ist auch die reformierte Stimme im Konzert der Religionen gefragt.

Die öffentliche positive Wirkung der Präsenz der Kirchen und von Refbejuso im Projekt „Haus der Religionen“ ist deshalb nicht zu unterschätzen. Dass damit im jetzigen entscheidenden Moment des Neuanfangs auch eine Mitverantwortung verbunden ist, liegt auf der Hand. Ein Scheitern oder Verkümmern dieses einmaligen Projekts wäre eine peinliche Vorstellung aller involvierten Religionsgemeinschaften in der Öffentlichkeit.

Die Synode hat die strategische Bedeutung des Hauses der Religionen schon früh erkannt und unterstützt das Projekt seit 2004. In der laufenden Legislaturperiode ist das Haus der Religionen Teil der Massnahmenplanung (6D/1). Für interreligiöse Projekte und Fragen der Glaubens- und Religionsfreiheit (Massnahmenplanung 6E/2) wird das Haus der Religionen zunehmend zu einem Schlüsselpartner, dies zeigt sich zum Beispiel in den Gesprächen über interreligiöse Spitalseelsorge oder auch im Interesse am Erfahrungsaustausch mit dem Haus der Religionen, welches die Presbyterianische Kirche Ägyptens im Rahmen der Partnerschaftsvereinbarung mit Refbejuso zeigt.

Der finanzielle Beitrag von Refbejuso

Die grundlegende Veränderung der Arbeit des „Haus der Religionen“ mit dem Umzug in das neue Gebäude am Europaplatz stellt völlig neue Anforderungen an den bisher von Refbejuso unterstützten Anteil des Budgets im Dialogbereich. Besonders interessant ist diesbezüglich die Entwicklung der Personalkosten. Gegenüber den für 2014 budgetierten 320 Stellenprozenten mit Kosten von Fr.335'000.- werden für die minimale Dotierung des zukünftigen Hauses der Religionen mindestens 500 Stellenprozente notwendig sein: Die ganze Frage des Empfangs muss am neuen Standort völlig neu geregelt werden, es

braucht zusätzliche Kapazitäten für die Moderation der verschiedensten Gruppen aus 8 Religionsgemeinschaften im Sinne der Hausordnung, und es wird von allen Seiten erwartet, dass das Haus der Religionen programmatische Akzente für die Debatte um Interreligiosität und Interkulturalität setzt. Im Personalbereich ist damit für 2015 mit Kosten von Fr.450'000.- und zusätzlicher freiwilliger Arbeit im Wert von Fr.108'000.- zu rechnen. Auch im Projektbereich ist für 2015 mit einem zusätzlichen Finanzierungsbedarf von mindestens Fr.80'000.- zu rechnen.

Dem Gesamtbudget 2013 (2014 ist bereits ein Übergangsjahr mit Zusatzkosten infolge Ortswechsel und Neuorganisation) von Fr.494'000.- steht für 2015 ein Gesamtbudget von Fr.1'000'000.- (ohne Quantifizierung der Freiwilligenarbeit) gegenüber, was einer Steigerung von über 100% gleichkommt. Selbst bei einer optimistischen Finanzierungsprognose ist für 2015 mit einem Fehlbetrag von Fr.120'000.- zu rechnen.

Angesichts laufender oder noch anstehender Sparmassnahmen in den refomierten Kirchen und Kirchgemeinden ist es nicht realistisch, den Beitrag von Refbejuso im gleichen Mass wachsen zu lassen, wie die finanziellen Herausforderungen des Hauses der Religionen zunehmen. Es wäre aber auch kritisch, aus der Binnenperspektive von Refbejuso, der veränderten Situation des Hauses der Religionen ab 2015 nicht Rechnung zu tragen. Eine solche Haltung würde der exemplarischen Bedeutung des Hauses der Religionen nicht gerecht und könnte den bisherigen Einsatz von Refbejuso für dieses einmalige Projekt gefährden. Ein Aufstocken des bisherigen Beitrags von Fr.60'000.- auf Fr.100'000.- scheint deshalb angemessen zu sein. Gleichzeitig ist anzunehmen, dass auch die Römisch-katholische Landeskirche ihren Beitrag erhöht (bisher Fr.25'000.-).

Mit der Präsenz des Vereins „Kirche im Haus der Religionen“ (und der Mitgliedschaft von Refbejuso in diesem Verein), dem Einsitz des Vereins Kirche im Haus der Religionen (Toni Hodel) und von Refbejuso (Albert Rieger) im Vorstand des Haus der Religionen sowie durch die Begleitung des Projekts durch den Bereich OM ist gesichert, dass die Interessen der christlichen Gemeinschaften und die Anliegen bezüglich demokratischer Gestaltung der Leitung, Wahrung der Religionsfreiheit und Beteiligung von Frauen gewahrt sind.

Von der Leistungsvereinbarung zur Vereinbarung mit dem „Haus der Religionen“

Bisher wurde der Beitrag Refbejuso an eine Leistungsvereinbarung geknüpft, welche Beiträge zu allen Aktivitäten des Hauses der Religionen ausser zu Gebäuden und Unterhalt beinhaltete. Um zu vermeiden, dass die Leistungsvereinbarung eventuell mit einer Mehrwertsteuerpflicht belegt wird, wird diese in eine allgemeine Vereinbarung über die Beitragszahlung umgewandelt. Die Vereinbarung wird Unterstützung für den Verein "Haus der Religionen - Dialog der Kulturen" unter Ausschluss von Investitionen in Gebäude, Mieten und Unterhalt vorsehen. Weiter soll daran festgehalten werden, dass der Synodalverband Einsitz im Vorstand des Vereins „Haus der Religionen - Dialog der Kulturen“ hat. Das Berichtswesen soll mit dem Jahresbericht und Jahresrechnung des Vorjahres und dem Budget des laufenden Jahres abgedeckt sein. Für die Sommersynode 2018 soll dem Synodalverband ein spezifischer Bericht über die Jahre 2015 – 2017 als Basis für den Entscheid über die Weiterführung der Zusammenarbeit vorgelegt werden.

Der Synodalrat

Beilage:

Haus der Religionen-Dialog der Kulturen: Bericht 2011-2014